

## ThemenTeam Integration in ländlichen Räumen

### ThemenSteckbrief:

Titel	Integration in Ländlichen Räumen
Untertitel	
Beschreibung des Themas	Schon seit langem liegt der Fokus der Integrationsarbeit auf städtischen Gebiete. Dies liegt zum einen daran, dass in Städten viele Menschen mit Zuwanderungsgeschichten leben und zum anderen daran, dass Städte schon seit längerem Integrationsbeauftragte beschäftigen und sich Migrant*innen zu Organisationen zusammenschließen und für ihre Sache werben. In ländlichen Räumen wurde dieses Thema lange gar nicht bearbeitet und kommt erst so langsam seit 2015 mit der Ankunft der Geflüchteten nach dem Königsteiner Schlüssel dort an. Immer noch gibt es viel weniger Integrationsbeauftragte in ländlichen Räumen und wenn es welche gibt, ist der Fokus der Gemeindeverwaltung oft auf der Flüchtlingskoordination und Unterbringung und weniger auf Integrationsfragen gerichtet. Integration wird von der Verwaltung oft als sehr einseitige Bringschuld der Zugezogenen betrachtet, die die Integrationsmanager*innen und Integrationsbeauftragten einfordern sollen und berücksichtigt wenig bis überhaupt nicht Themen wie Mitbestimmung, Selbstorganisation und interkulturelle Öffnung.
Leitfrage	Wie verlaufen Integrationsprozesse auf dem Land? Wie kann die Integration in ländlichen Räumen gelingen? Was gibt es für Vorteile / Nachteile? Wie kann man sie nutzen? Wie können Integrationsthemen auch in ländliche Räumen fest verankert werden?
Ziele des ThemenTeams (Agenda)	Das TT will zunächst das Verständnis für Integrationsfragen speziell in ländlichen Räumen wecken und danach Impulse geben für eine strukturiertere Vorgehensweise zur Integration in ländlichen Gebieten in BW. Das TT soll dazu beitragen Best Practices, bestehende Initiativen und Literatur zusammenzutragen und zu dokumentieren und die besonderen Herausforderungen der Integration im ländlichen Räumen herauszuarbeiten und darzustellen. Vernetzung und Austausch von IB in ländlichen Räumen).
Ablaufplan / Timeline (grob)	Vorstellungsrunde Input Diskussion
Besondere Herausforderungen (Stichworte)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konservatismus</li> <li>• Wenige IB Stellen</li> <li>• Stellen eng an Rathaus geknüpft Chance oder Herausforderung?</li> <li>• Wenig Selbstorganisationen der Zielgruppe</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heterogenität der Zielgruppe (Auswahl in manchen LKR möglich)</li> <li>• Weniger Integrationsangebote</li> <li>• Schlechtere Infrastruktur, z. B. was Dolmetscher*innenpools angeht oder Sprachkurse</li> <li>• Wohnsitzauflage ungünstig</li> <li>• Zu wenige Kinderbetreuungsplätze</li> <li>• Veraltetes und wegfallendes Ehrenamt</li> <li>• Eingeschränkte Mobilität</li> <li>• AU Unterbringung angesiedelt bei Ordnungsamt</li> <li>• AU Unterbringung im Sinne der Obdachlosensatzung</li> </ul>
Vorgeordnete Instanzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommune</li> <li>• Kreis</li> <li>• Land</li> <li>• Robert Bosch Stiftung „Forum ländlicher Raum“</li> </ul>
Praxis-Partner vor Ort	<p>Landkreis Mitarbeiter*innen  Rathaus Mitarbeiter*innen  Kreistag  Freie Liga  Sozialdienste, z.T. auch in Außensprechstunden vor Ort  MBE in den Städten  IB der Kreise  Gemeinderät*innen  Regionale Projekte, z. B. TürÖffner  Vereine, z. B. Ortsvereine politischer Parteien  Religionsgemeinschaften  Ehrenamt  JMD  Schulen/KITA  Regeldienste</p>
Materialien, die zur Verfügung stehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration von Geflüchteten in ländlichen Räumen  BMF Forschungsbericht 36</li> <li>• Projektauswertungen</li> <li>• Projektauswertung Forum Integration im ländlichen Räumen</li> <li>• <a href="https://www.schader-stiftung.de/fileadmin/content/Dokumentation_Web.pdf">https://www.schader-stiftung.de/fileadmin/content/Dokumentation_Web.pdf</a></li> <li>•</li> </ul>
Beschreibung des Output und der jeweiligen Zielgruppe und möglichen Kooperationspartnern	<p>Dokument mit Handlungsempfehlungen analog zu den Dokumenten der TT Frauen Empowerment und Hürdenabbau.</p>

Beabsichtigte Wirkungen	Verankerung von IB auch in ländlichen Räumen, Kommunen und Zusammenschlüssen Unabhängige Bezahlung der IB in ländlichen Räumen Gewinnung von Akteur*innen der Zivilgesellschaft zur Kooperation Integrationsangebote von Akteuren aus den Städten auch für ländlichen Raum Kreisübergreifende Kooperationen und Vernetzung der IB Verankerung einer interkulturellen Öffnung auch in ländlichen Rathäusern. Lobbying für Neuregelung der Anschlussunterbringung (Abkopplung vom Ordnungsamt und Obdachlosengesetz).
-------------------------	--